

**Mitteilungsvorlage**  
vom 26.05.2021

öffentliche Sitzung

## **Interreg-Projekt "YES (Youth Euregional Scan)–Umfrage" der Suchthilfe Aachen**

### **Beratungsreihenfolge**

Datum	Gremium
16.06.2021	Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Senioren und demographische Vielfalt

### **Sachlage:**

Für die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Senioren und demographische Vielfalt am 16.06.2021 war mit der Suchthilfe Aachen abgestimmt worden, dass sie in einem Vortrag die Ergebnisse der Jugendbefragung zum Konsum- und Gesundheitsverhalten in der Euregio Maas-Rhein (YES) vorstellt. Dieser Vortrag war ursprünglich bereits für die März-Sitzung des Fachausschusses vorgesehen worden. Nach wie vor ist es jedoch pandemiebedingt nicht angezeigt, in den Ausschusssitzungen Vorträge abzuhalten, so dass die Verwaltung die Suchthilfe Aachen gebeten hat, die Ergebnisse schriftlich zusammenzufassen, damit sie zumindest in Form einer Mitteilungsvorlage zur Kenntnisnahme eingebracht werden können.

Der Bericht ist als Anlage beigefügt. Dort wird auf Seite 3 im fett markierten Absatz darum gebeten, dass das Gesundheitsamt sich bei der nächsten Jugendbefragung federführend beteiligt. Ob dies zugesagt werden kann, wird die Verwaltung zu einem späteren Zeitpunkt entscheiden. Ein entsprechender Hinweis in der Fortschreibung des Suchthilfeplans 2021/2022 erfolgt daher zum jetzigen Zeitpunkt nicht. Die Verwaltung bittet um Kenntnisnahme.

Im Auftrag: gez. Dr. Ziemons

### **Anlage:**

Ergebnisse der Jugendbefragung zum Konsum- und Gesundheitsverhalten in der Euregio Maas-Rhein (YES)

## **Betrifft: Ergebnisse der Jugendbefragung zum Konsum- und Gesundheitsverhalten in der Euregio Maas-Rhein (YES)**

Sachlage:

Auf Initiative des euregionalen Netzwerkes zur Gesundheitsförderung „euPrevent – EMR“ und mit finanzieller Unterstützung von Interreg V-A EMR wurde im Herbst/Winter 2019 eine Jugendbefragung, das Projekt „YES“ (Youth European Scan), in der Euregio Maas-Rhein durchgeführt. Seit 2001 werden dort in unregelmäßigen Zeitabständen Jugendbefragungen durchgeführt, zuletzt im Jahr 2013. Die Schülerinnen und Schüler in der Stadt Aachen wurden -zuletzt unter Beteiligung des Gesundheitsamtes der Stadt Aachen und der damaligen Jugend- und Drogenberatung KRABAT e.V.- im Jahr 2001 befragt. Im Jahr 2019 beteiligte sich nun die Suchthilfe Aachen neben sechs weiteren Partnern aus Deutschland, den Niederlanden und Belgien an der Planung, Organisation und Durchführung der Befragung. Neben der Suchthilfe Aachen beteiligten sich auf deutscher Seite die beiden Gesundheitsämter im Kreis Düren sowie im Kreis Euskirchen. Auf belgischer Seite partizipierten die Arbeitsgemeinschaft für Suchtvorbeugung und Lebensbewältigung (ASL) Eupen für Ostbelgien sowie die „De Zorggroep“ für Limburg. Niederländischer Partner sowie die Leitung des Projektes war die GGD Zuid-Limburg, die auch für die anschließende Datenverarbeitung und –analyse zuständig war.

Zielgruppe der Befragung waren Schülerinnen und Schüler der achten und zehnten Jahrgangsstufe (ca. 14 und 16 Jahre alt) der weiterführenden Schulen in den Regionen. Die Suchthilfe Aachen sendete dazu Einladungsschreiben an alle weiterführenden Schulen der Stadt Aachen, mit der Bitte, sich an der Befragung zu beteiligen. In Aachen beteiligten sich (lediglich) drei Gymnasien, drei Gesamtschulen und eine Realschule mit insgesamt 866 Schüler\*innen. Für die eher geringe Beteiligung sind folgende Faktoren verantwortlich: im Gegensatz zu den anderen Kommunen wurde die Befragung in Aachen nicht durch eine öffentliche Gesundheitsbehörde – teilweise verpflichtend in den anderen Regionen- durchgeführt. Eine ursprüngliche Anfrage bzgl. der hauptverantwortlichen Durchführung der Befragung wurde durch das Gesundheitsamt der Städteregion Aachen aufgrund von mangelnden personellen und finanziellen Kapazitäten abgelehnt. In dem Anschreiben der Suchthilfe Aachen an die Schulen wurde aber auf die enge Kooperation mit dem Gesundheitsamt u.a. durch das Logo ausdrücklich hingewiesen. Zudem hatte die Bezirksregierung zunächst die Durchführung der Jugendbefragung während des Unterrichts untersagt und die Prüfung des Datenschutzbeauftragten des Schulamtes hat sehr lange gedauert, was zu einer erheblichen Verspätung der Bewerbung der Kampagne in Aachen und zu der daraus resultierenden geringeren Beteiligung geführt hat.

Die Euregionale Jugendbefragung war im Jahr 2019 erstmalig als Online-Befragung konzipiert. Die Schülerinnen und Schüler erhielten vorab einen individuellen Code, den sie auf der Projektwebsite eingeben mussten, um zu ihrem Fragebogen zu gelangen. Dieser enthielt insgesamt 109 Fragen rund um die Themen Gesundheit, Freizeit- und Risikoverhalten sowie Schule. Die Teilnahme erfolgte freiwillig, da sowohl Eltern als auch die Jugendlichen selbst der Befragung widersprechen konnten. Die Befragung fand in allen Regionen in der Euregio zeitgleich zwischen September und Dezember 2019 statt.

Insgesamt beteiligten sich in der gesamten Euregio Maas-Rhein 13.620 Schülerinnen und Schüler, davon 866 aus Aachen. Aufgrund der niedrigen Beteiligungszahl sind die Zahlen aus der Stadt Aachen nicht repräsentativ für diese Altersgruppe. Das Durchschnittsalter der Befragten lag bei 14,5 Jahren.

Anbei die herausragenden Ergebnisse für Aachen:

### **Alkohol**

- 50,6% der Befragten gaben an, mind. 1x in ihrem Leben Alkohol getrunken zu haben. Es gab dabei keinen Unterschied zwischen Jungen und Mädchen, dafür einen deutlichen Unterschied zwischen Klasse 8 (38% ja) und Klasse 10 (64,5% ja)

### **Zigaretten / Sisha**

- 29,2% der Befragten gaben an, mind. 1x in ihrem Leben Zigaretten oder Shisha geraucht zu haben. Es besteht ein leichter Unterschied zwischen Mädchen (27,8% ja) und Jungen (31% ja) sowie zwischen Klasse 8 (23,9% ja) und Klasse 10 (35% ja).
- 12,5% der Befragten gaben an, regelmäßig, d.h. mind. 1x pro Woche, Zigaretten oder Shisha zu rauchen.
- 29,2% der Befragten gaben an, mind. 1x im Leben E-Produkte, z.B. E-Shisha, E-Zigaretten oder Vaporizer, verwendet zu haben.

### **Cannabis**

- 13,1% der Befragten gaben an, mind. 1x im Leben Cannabis konsumiert zu haben. Es gab einen Unterschied zwischen Mädchen (10,5% ja) und Jungen (16,4% ja) sowie einen deutlichen Unterschied zwischen Klasse 8 (6,9% ja) und Klasse 10 (20% ja). In den letzten vier Wochen haben 6,7% der Befragten Cannabis konsumiert.
- 3,5% der Befragten gaben an, bereits andere Drogen zu sich genommen zu haben. Am häufigsten angegeben wurden Lachgas/Dickstoffmonoxid (1,4% ja) und Amphetamine (1,2% ja).

## Medien

- 16,9% der Befragten gaben an, jeden Tag digitale Spiele zu spielen. Es gab einen deutlichen Unterschied zwischen Mädchen (4,9% ja) und Jungen (32,3% ja) sowie zwischen Klasse 8 (20,8% ja) und Klasse 10 (12,6% ja).
- 32,5% der Befragten gaben an, immer auf dem Smartphone erreichbar zu sein. 81,4% aller Befragten gaben an, sich „nie“ oder „selten“ von ihrer Erreichbarkeit gestresst zu fühlen.

Die Aachener Ergebnisse werden zurzeit in einem Tabellenbuch zusammengefasst und den teilnehmenden Schulen und Interessierten zur Verfügung gestellt. Zudem sind die Ergebnisse bereits am 19. April den beteiligten Schulen sowie einer interessierten Fachöffentlichkeit in einer Online-Infoveranstaltung vorgestellt worden.

Geplant ist zudem eine Vorstellung der Ergebnisse im Arbeitskreis Suchtprävention in der Städteregion und im Arbeitskreis Schule in der Stadt Aachen. In und mit diesen Gremien wird die Fachstelle für Suchtprävention der Suchthilfe Aachen auch die aus der Jugendbefragung resultierenden Maßnahmen generieren und umsetzen (z.B. Verstärkung der Suchtprävention an den Grundschulen, Ausbau von Fortbildungsangeboten für Multiplikatoren).

**Wünschenswert ist auf jeden Fall –gerade auch im Hinblick auf die Folgen der Corona-Pandemie für die betroffenen Mädchen und Jungen – sich an der nächsten euregionalen Jugendbefragung (spätestens im Jahr 2025) möglichst mit allen Schulen aus der Stadt und der Städteregion Aachen unter der Führung des Gesundheitsamtes der Städteregion Aachen und in Kooperation mit den beiden Fachstellen für Suchtprävention in Aachen und Alsdorf zu beteiligen. Ein entsprechender Hinweis sollte möglichst in der Fortschreibung des Suchthilfeplans 2021/2022 Eingang finden.**

Alle Ergebnisse, auch die der anderen Partner, werden in einem Online-Projekt der euPrevent-Stiftung, dem Euregional Health Atlas, veröffentlicht. Die Veröffentlichung ist in den nächsten Monaten geplant. Der Euregional Health Atlas ist bereits online und abrufbar unter: <http://euregionalhealthatlas.eu/>

Bei Nachfragen zur YES-Befragung sowie den zukünftig daraus resultierenden Maßnahmen wenden sie sich gerne an Suchthilfe Aachen, Fachstelle für Suchtprävention, Gesamtleitung Gudrun Jelich oder YES-Projektleitung Chantal Kern, je-lich@suchthilfe-aachen.de oder 0241-41356128.

Aufgestellt:

Gez.: Gudrun Jelich